

Sonntagsfreude

58/17

DRITTER ADVENTSONNTAG

Sonntag, 17. Dezember 2017

Zur 1. Lesung Nach dem Lukas-Evangelium (Lk 4,14-21) zitiert Jesus die Passage aus dem Jesajabuch bei seinem ersten öffentlichen Auftreten in Nazaret. Eine Botschaft der Freude für zerbrochene Herzen, für die Gebeutelten und die Niedergeschlagenen. Worte der Hoffnung für die Verzagten und Mutlosen. Wer würde sich da nicht freuen? In Nazaret treiben sie Jesus empört aus der Stadt. Der Prophet der Freude gilt nichts im eigenen Land (Lk 4,24). Seit Jesus uns seinen Geist geschenkt hat, sind auch wir Freudenboten. Bekleidet mit dem Gewand des Heils und dem Mantel der Gerechtigkeit. Kann es uns da noch auf den Kirchenbänken halten? Draußen warten Arme, Gefangene und Gefesselte auf die Botschaft der Freude.

1. Lesung Jes 61,1-2a.10-11

Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe und alle heile, deren Herz zerbrochen ist, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Gefesselten die Befreiung, damit ich ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe. Von Herzen will ich mich freuen über den Herrn. Meine Seele soll jubeln über meinen Gott. Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils, er hüllt mich in den Mantel der Gerechtigkeit, wie ein Bräutigam sich festlich schmückt und wie eine Braut ihr Geschmeide anlegt. Denn wie die Erde die Saat wachsen lässt und der Garten die Pflanzen hervorbringt, so bringt Gott, der Herr, Gerechtigkeit hervor und Ruhm vor allen Völkern.

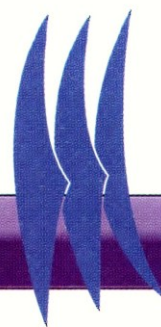
Antwortpsalm Lk 1,46

Meine Seele soll jubeln über Gott, meinen Retter.

Zur 2. Lesung Am Ende seines Briefes an die Gemeinde von Thessalonich gibt der Apostel ganz praktische und lebensnahe Ratschläge. Freuen, beten, danken, alles prüfen, das Böse meiden. Die Vorfreude auf den kommenden Herrn versinkt nicht darin, sich eine goldene Zukunft auszumalen. Sie bewährt sich hier und jetzt. Bei mir und meinem Nächsten. Freude schenkt Gelassenheit, Beten hilft mir, den Blick von mir weg auf Gott zu richten und von ihm alles zu erwarten. Danken macht mich demütig und rückt mein Können ins rechte Licht. Wenn wir so leben, dann wird vieles relativ, dann konzentrieren wir uns auf das, was uns wirklich letzten Halt geben kann. Keine Angst: „Gott, der euch beruft, ist treu; er wird es tun“ (V.24).

2. Lesung 1 Thess 5,16-24

Brüder und Schwestern! Freut euch zu jeder Zeit! Betet ohne Unterlass! Dankt für alles; denn das will Gott von euch, die ihr Christus Jesus gehört. Löscht den Geist nicht aus! Verachtet prophetisches Reden nicht! Prüft alles und behaltet das Gute! Meidet das Böse in jeder Gestalt! Der Gott des Friedens heilige euch ganz und gar und bewahre euren Geist, eure Seele und euren Leib unversehrt, damit ihr ohne Tadel seid, wenn Jesus Christus, unser Herr, kommt. Gott, der euch beruft, ist treu; er wird es tun.



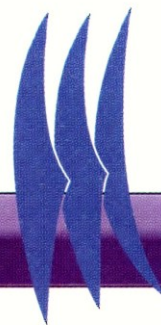
Sonntagsfreude

***Zum Evangelium** Johannes ist ganz Stimme. Rufer für den, der nach ihm kommt. Wegbereiter, Vorbereiter. Aber gerade darin nimmt er eine ganz wichtige Rolle ein. Er ist Zeuge für das Licht. Durch ihn kommen die Menschen zum Glauben, schreibt Johannes (V.7). Sie glauben, dass nun tatsächlich eine neue Zeit anbricht. Dass sich etwas ändern wird und Licht ins Dunkel kommt. Johannes ist authentisch, würde man heute sagen. Er ist ganz bei sich und damit ganz bei Gott. Vermutlich meinte Paulus dies, wenn er uns als Menschen ohne Tadel verstehen will. Erst wenn ich mich mit Leib und Seele auf Gott ausrichte, bin ich ganz bei mir.*

Evangelium Joh 1,6-8.19-28

Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht. Dies ist das Zeugnis des Johannes: Als die Juden von Jerusalem aus Priester und Leviten zu ihm sandten mit der Frage: Wer bist du?, bekannte er und leugnete nicht; er bekannte: Ich bin nicht der Messias. Sie fragten ihn: Was bist du dann? Bist du Elija? Und er sagte: Ich bin es nicht. Bist du der Prophet? Er antwortete: Nein. Da fragten sie ihn: Wer bist du? Wir müssen denen, die uns gesandt haben, Auskunft geben. Was sagst du über dich selbst? Er sagte: Ich bin die Stimme, die in der Wüste ruft: Ebnet den Weg für den Herrn!, wie der Prophet Jesaja gesagt hat. Unter den Abgesandten waren auch Pharisäer. Sie fragten Johannes: Warum taufst du dann, wenn du nicht der Messias bist, nicht Elija und nicht der Prophet? Er antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser. Mitten unter euch steht der, den ihr nicht kennt und der nach mir kommt; ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschnüren. Dies geschah in Betanien, auf der anderen Seite des Jordan, wo Johannes taufte.

Texte aus: Messbuch 2018, Butzon & Bercker



Sonntagsfreude

Montag, 18.12., 19:30 Uhr, Konzert: „Jauchzet, frohlocket“

J.S. Bach: Weihnachtsoratorium

Kantorei St. Martin, Originalensemble „Solamente Naturali“

Leitung: Karl-Michael Heger

Karten € 32 / € 16 – ab 19:00 Uhr an der Abendkassa

Mittwoch, 13.12., 6:30 Uhr: Rorate

anschließend gemeinsames Frühstück

Sonntag, 24.12.:

10:00 Uhr: Hl. Messe

12:00 Uhr: Hl. Messe

21:30 Uhr: Musikalische Einstimmung:

Weihnachtschoräle, Weihnachtsresponsorien, Pastorellen

22:00 Uhr: Christmette: Missa in G von Antonio Caldara

Chor und Streichorchester St. Michael,

Orgel und Leitung: Manuel Schuen

Montag, 25.12, Christtag: Hl. Messe um 10.00 und 18:00 Uhr

zur Liturgie um 10:00 Uhr: **Missa in G von Antonio Caldara, Weihnachtsresponsorien von Michael Haydn**

Sonntag, 26.12., Stefanitag: Hl. Messe um 10:00 und 18.00 Uhr